

# Felddienstübung in historischem Kampfgebiet

Autor(en): **Hauser, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709290>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



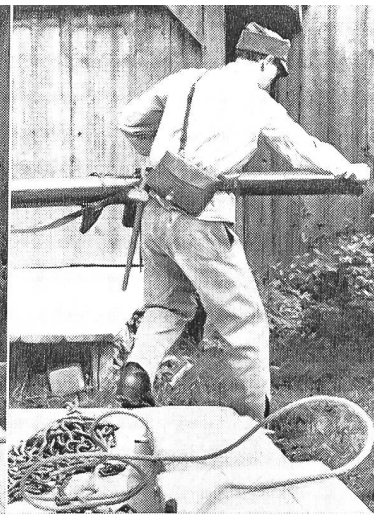
Mobilmachungsplatz Kies-Transport-Nauen



Lage-Besprechung



Sogar Blitz-Landung



Mit allem drauflos!

## Felddienstübung in historischem Kampfgebiet

Von Fw. W. Hauser, Luzern

Der Unteroffiziersverein der Stadt Luzern führte am Samstag, dem 28. Mai 1960, eine wohlvorbereitete und auch wohlgeleitete Felddienstübung durch, welche für die Beteiligten in sehr guter Erinnerung bleiben wird.

Außer dem tatkräftigen Vorstand konnte niemand Ziel und Umfang dieser Übung zum voraus. Jeder stand damit, wie im Militärdienst, vor einer überraschenden Prüfung.

Es begann schon mit einer Überraschung beim Antreten 1330. — Sammelplatz beim Inseli, Datum, Zeit und Tenu war alles, was man wußte.

Wer da kam, traf hier überraschend einen Nauen, auf den aus einem Camion ansehnliches Kriegsmaterial ausgeladen und sortiert wurde.

Man erkannte den Zusammenhang und ging mit hohlem Kreuz an Bord. — Während nun das «glückhafte Schiff» seeaufwärts fuhr, erfuhr man Übungsanlage, Kampfauftrag und Einzelaufgabe, wurde in Kampfgruppen eingeteilt und faßte die entsprechenden Spezialwaffen. Außerdem wurde in dieser offenen Kabine, die so groß war wie die Gegend, umgekleidet in Überkleider.

Die Orientierung gab bekannt: «Feindliche Truppen haben nach schweren Abwehrkämpfen unserer Felddivisionen das Mittelland besetzt und beabsichtigen, die Reduit-Zugänge zu gewinnen. Feindliche Fallschirmtruppen in Bataillonsstärke sind heute, 1145, im Raume Buochs niedergegangen. — Wir werden in einer Aktion zu deren Bekämpfung als Vorhut-Kompanie eingesetzt, und beginnen unsern Vormarsch sofort bei der Landung bei Rotzloch in Richtung ‚Oberst Müli‘, um dort einem Territorial-Bataillon angegliedert zu werden, welches sich bereits im Abwehrkampf gegen die fremden Fallschirmer befindet.»

Kaum hatte der Nauen seine Nase an Land gesetzt, sprangen die Kämpfer von

Bord und marschierten in Fliegerdeckung entlang dem Chlosterwald in befohlener Richtung. Bei Oeli erreichte sie ein neuer Befehl? «So rasch wie möglich über Pt. Koord. 668 550/201 450 nach Allweg zu marschieren.

Wendig, wie man ist als Infanterist — der neue Sachverhalt war sofort erfaßt. Man schickte eine Spitzen-Patrouille auf dem kürzesten Weg nach Allweg voraus. Das Gros stieg gedeckt auf den Rotzberg und arbeitete sich nachher unter maximaler Ausnutzung jeder Deckung dem Ziele zu.

Das Gegner-Feuer am Abhang des Stanserhorns war nur sehr sporadisch zu hören — unsere Truppe war einfach auf einmal da und bildete sofort den Sperr-Riegel. Diese Aktion war gelungen.

Beim Allweg-Denkmal für die opfermütigen Nidwaldner Abwehrkämpfer gegen die ins Land eingedrungenen Franzosen Anno 1798, wurde eine Instruktion über Verhalten bei Atom-Beschuß mit Übungen eingeschaltet. Der ABC-Offizier, Herr Hptm. Linder von Emmenbrücke, nahm uns hier in ein lebhaftes Examen.

Auf diesem Platze wurde uns dann als neue Kampfplage eröffnet: «Der Feind ist Richtung Stansstad durchgebrochen und versucht unsere Sperre bei Allweg zu umgehen. Unsere Aufklärung hat ihn in unserem Rücken in Rotzloch festgestellt.» — Neuer Kampfauftrag: «Gegner am Durchbruch zu Mutterschwanderberg und Ennetmoos verhindern!»

Unsere neue Kampf-Aktion zielte jetzt wie eine Gabel über die Höhe von Rieden und in die Rotz-Schlucht. Ringsum geisterten Gewitter, in Obwalden sah man es furchtbar gießen, und es begann auch bei uns zu regnen. Mit Zeltbahn-Mänteln gegen diesen Segen geschützt, stieß man forsch in die ge-

nannten Gabel-Richtungen und wurde auch sogleich mit heftigem Beschuß empfangen.

Es gelang jedoch, den Feind gegen Rotzloch zurückzudrängen. Hinter der Gebäudegruppe der Gipsfabrik, in der engen, nachtdunklen Schlucht, entspann sich ein bewegtes, ja hitziges und eindrucksvolles Feuergefecht, bis die große Kaverne im Berg zurückgewonnen war.

Dort wurde die Übung abgebrochen und gründliche Kritik am Ganzen und am Einzelnen abgehalten. — Indessen, es war, trotz einiger Schönheitsfehler, ein Erfolg, der die Maximalnote einbrachte. Sowohl der Inspektor, Herr Hptm. Schmocker von Langenthal, wie auch der Übungsleiter, Herr Hptm. Marcel Binder von Luzern, waren höchst erfreut und befriedigt.

Die Funkergruppe vom Verband Übermittlungstruppen war bei den Kampfhandlungen und dem administrativen Beiwerk nicht nur eine große Hilfe, sondern schlechtweg unentbehrlich. Das gilt auch für den Mann am Steuer des Camions vom Militär-Motorfahrer-Verein.

Das Verhalten der sämtlichen Teilnehmer war arbeitsbeflissen und diszipliniert. Die ruhige Sicherheit des Übungsleiters schien sich allen mitgeteilt zu haben.

Im übrigen bewies diese lehrreiche und sehr interessante Übung im alten Kampfgebiet erneut, wie nötig und klärend solche Übungen sind. — Auch diese hätte, zu ihrem und unserem Nutzen, auch noch eine größere Beteiligung verdient. Die Kampfhandlungen litten etwas unter Mannschaftsmangel. — Dieses zur Aufmunterung der Abwesenden für ein nächstes Mal, sie haben wirklich etwas verpaßt!

Nach der Materialabgabe, welche beim Scheinwerferlicht der Jeeps vor sich gehen mußte, saß man noch eine Weile beisammen,

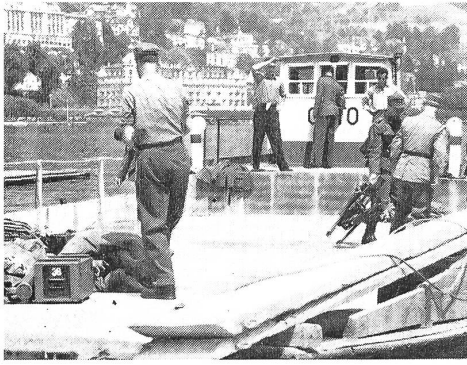


Abwehr am Allweg (Ndw.) anders als 1798

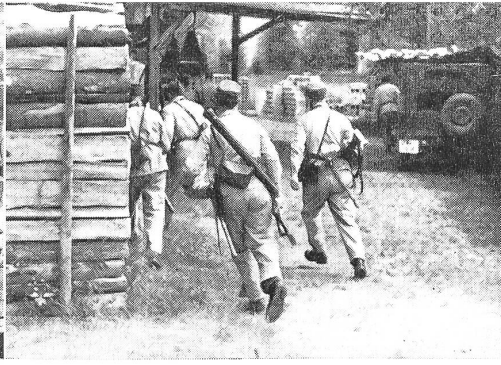
Raketenrohr in Bereitschaft.

Photo Hauser, Fw.

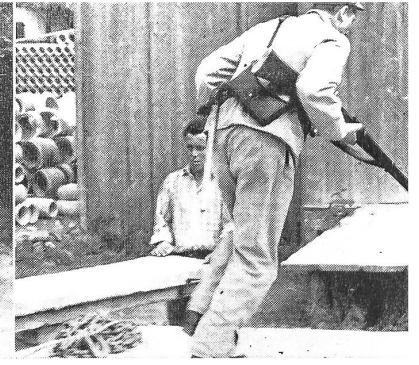




Ein Nauen als Sammelplatz.



Hoppla, aus der Fliegersicht!



Stürmische und kampflustige Landung

im Austausch der Meinungen über das soeben Erlebte und über die neuen Aufgaben der nächsten Zeit. Hier fand auch der Humor noch seinen Platz.

Dann wurde man über die Lopperstraße im Camion zurück nach Luzern geführt, wo

die Uhr bei der Rückkunft in die Kaserne 2400, Mitternacht, anzeigte. — Eine gute Arbeit war beendet.

Dieser Bericht wird geschlossen mit dem Dank an alle Beteiligten an Vorbereitung,

Durchführung und Überlassung von Fahrzeugen und Gerät.

Für junge Unteroffiziere wären solche Übungen ein interessanter Einstieg in ernsthafte Mitarbeit im Sinne unserer Landesverteidigung. Hiezu immer willkommen!

## Schwere Prüfung der Sommer-Armeemeisterschaften in Lausanne

### Grenadier-Kompanie 11 neuer Armeemeister

th. Die Sommer-Armeemeisterschaften in Lausanne, die am 25./26. Juni zur Durchführung gelangten und über die unsere Wehrzeitung einen ausführlichen Vorbericht brachte, zeichneten sich durch eine glanzvolle Organisation aus, die ihre Probe trotz der schlechten Witterungsverhältnisse in allen Teilen sehr gut bestand. Die vom technischen Chef, Major André Wouilloud, ausgearbeitete und vorbereitete Wettkampfanlage, die mit Start in Les Planches und Ziel im Châlet à Gobet durch die ausgedehnten und durch tiefe Gräben durchzogenen Waldgebiete des Jorat nördlich von Lausanne führte, war nicht leicht, entsprach aber einer eidgenössischen Leistungsprobe der Elitemannschaften der Armee und fand allgemein Beifall. Infolge der Witterungseinwirkungen mußte die sehr gut vorbereitete Beobachtungsübung und das Bestimmen von Geländepunkten weggelassen werden, wie auch das Distanzschätzen um eine Distanz gekürzt werden mußte. Damit waren bei den einge-

legten militärischen Prüfungen nicht mehr 57 Minuten, sondern nur noch 35 Minuten Zeitgutschrift zu verdienen. Ganze Arbeit verlangte der über drei Azimute führende Kompaßmarsch, wie auch der Kartenmarsch, bei dem fünf verschiedene Punkte angelaufen werden mußten.

An der Spitze der zahlreich erschienenen Ehrengäste standen der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Paul Chaudet, und der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, die in Begleitung weiterer Heereseinheitskommandanten den Einsatz der Patrouillen im Gelände verfolgten. Ständeratspräsident Despland vertrat die Eidgenössischen Räte und den Kanton Waadt. Unter den eingeladenen Landesverbänden befand sich auch der SUOV, der von Zentralpräsident Fw. Emil Fillettaz und dem Chef der TK, Adj. Uof. Tanner, vertreten wurde. Erfreulich war auch die Beteiligung von Presse, Radio und Fernsehen.

Anläßlich der Rangverkündung im Palais von Beaulieu, die von Oberst Emil Lüthy vorgenommen wurde, sprachen neben dem Ausbildungschef der Armee auch Bundesrat Chaudet, der den Mannschaften Dank und Anerkennung der Landesbehörden aussprach. Er forderte die Wehrmänner auf, dem freiwilligen außerdienstlichen Einsatz die Treue zu halten und einen wertvollen Beitrag dafür zu leisten, daß auch die Schweiz von morgen ein freies Land bleibt!

Im harten Ringen der 155 Vierer-Mannschaften, von denen unterwegs nur eine einzige aufgeben mußte und die alle einen großartigen Einsatz zeigten, fiel der stolze Ehrentitel eines Armeemeisters im Sommer-Mann-

schaftskampf 1960 an die von Oblt. Roland Marbach geführte Mannschaft der Gren. Kp. 11 aus der 4. Division mit der guten Rangzeit von 1.28.37, der im zweiten Rang die Vertreter der Gebirgs-Brigade 11, die unter Führung von Hptm. Franz Reist stehende Mannschaft der Sch. Geb. Kp. IV/89 mit der Rangzeit von 1.30.11 folgt. Würdig vertreten ist im dritten Rang die 3. Division mit der Mannschaft der Gren. Kp. 15 unter Führung von Kpl. Fred Zaugg. Einen vortrefflichen Einsatz zeigten die Landwehr-Patrouillen, an deren Spitze die Sch. Füs. Kp. IV/89, geführt von Wm. Fritz Walther, mit der Rangzeit von 1.47.14 steht. Mit nur einer Sekunde Rückstand folgt die Baselbieter Mannschaft der Sch. Füs. Kp. IV/243 gefolgt von der Patrouille des Füs. Bat. 243. Im Grenz-Wachtkorps ging der Sieg an die von Grenzwächter Max Meili geführte Mannschaft des Gzw. Korps III, während im Festungswachtkorps Fw. Hans Stucki mit der Mannschaft der F. W. Kp. 15 den Sieg errang.



Bundesrat Chaudet beglückwünscht an der Rangverkündung den neuen Armeemeister, die Mannschaft der Gren. Kp. 11.



Das ist die beste Landwehr-Mannschaft, die hier vom Chef EMD zu ihrer guten Leistung beglückwünscht wird. Presse Diff. Lausanne

### KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

25. Juli 1940

Rütlirapport durch General Guisan.

29. Juli 1900

Umberto I., König von Italien, ermordet.

30. Juli 1910

Aufhebung der Selbständigkeit Finnlands durch die Russen.